



**AWO**

**ECHO**



**So feiern die Kinder in den  
AWO-Einrichtungen den Advent**





nur  
5,70€



Das NEUE

# Jahrbuch HAUS UND GARTEN 2016

Ein schönes Geschenk  
und ein guter Ratgeber  
für das ganze Jahr!

Handliches DIN A5-Format,  
komplett in Farbe  
Auslieferung ab November 2015

● Monatskalender, Raum für Notizen,  
Zeitangaben für Sonnenauf- und  
-untergang, Mondauf- und -untergang.

● Pflanzentipps und Gartenthemen  
passend zu jedem Monat

● Rezeptseiten: Zaubern Sie Köstliches  
mit Produkten aus Ihrem Garten!

## BESTELLCOUPON

Ich bestelle

Exemplare

Jahrbuch 2016

**Preis:** 5,70 Euro je Exemplar (inkl. MwSt.) zzgl. 3,50 Euro für Porto und Verpackung  
bei Bestellungen von 1–4 Exemplaren; ab 5 Exemplaren im Preis inbegriffen.  
Bei gleichzeitiger Bestellung des Kleingartenkalenders fallen keine Portogebühren an.

Name

Straße/Hausnummer

PLZ

Ort

Ort/Datum

Unterschrift



**Coupon bitte einschicken an:**

Druckhaus Karlsruhe • Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

**Bestellung per E-Mail/Fax:**

E-Mail: [kalender@druck-verlag-sw.de](mailto:kalender@druck-verlag-sw.de) • Fax: (0721) 62 83-29

**(Bestellungen per Telefon können nicht aufgenommen werden.)**

# INHALT

<b>Titel</b>	<b>4</b>
Voller Vorfreude So feiern die Kinder in den AWO- Einrichtungen den Advent	
<b>Interview</b>	<b>6</b>
„Aktuell sind wir in Baden gut aufgestellt“	
<b>Einrichtungen und Dienste</b>	<b>8</b>
10 Jahre AWO-Seniorenzentrum Hardtwald	
Endlich geschafft: Das Examen	
Kurz & bündig	
1. Spatenstich für „Wohnen im Quartier“	
Aktuelles	
<b>AWO Solidarisch</b>	<b>10</b>
Flüchtlingshilfe hat viele Gesichter Gebot der Stunde: „Helft alle mit!“	
<b>Marketing</b>	<b>12</b>
Internationale Fachkräfte	
www.awo-baden.de passt sich an	
<b>Katharinenhöhe</b>	<b>13</b>
Ein engagierter junger Mann	
Große Solidarität und viele Spenden	
<b>AWO International</b>	<b>14</b>
Hilfe für Flüchtlinge – dringend nötig	
<b>Verband</b>	<b>15</b>
40, 70, 90 Jahre – die AWO feiert Jubiläum	
In Kürze	
3. Forum Ehrenamt in Freiburg	
„Was es in Zell nimmi git“	
Engagiert für die gute Sache	
Ausflug zur „Chrysanthema“	
Nachruf	
Ehrungen	
Impressum, Redaktionsschluss	



## *Liebe Freundinnen und Freunde,*

erinnern Sie sich noch, wie Weihnachten früher als Kind war? Wie man sehnsüchtig die Tage bis Heilig Abend gezählt und gehofft hat, dass das gewünschte Spielzeug tatsächlich unterm Baum liegt? Der Advent, das Warten aufs Christkind, ist damals wie heute für Kinder eine ungemein spannende und aufregende Zeit. Kein anderes Fest ist derart verbunden mit dem Bild von leuchtenden Kinderaugen.

Eltern geben sich reichlich Mühe, ihren Kindern eine schöne Weihnachtszeit zu bescheren – auch wenn berufstätigen Elternteilen dafür oft nur wenig Zeit bleibt. Einen wichtigen Beitrag für eine gelingende Kindheit leisten deshalb speziell in der Adventszeit auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen der AWO. Es ist beeindruckend, mit wie viel Kreativität und Einsatzfreude man hier aktiv wird. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe von AWO-Echo.

Es gehört zu den guten Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt, dass sie sich für die Schwächsten in der Gesellschaft einsetzt und Solidarität beweist – gerade auch an Weihnachten. Denn viele Eltern – seien sie nun erwerbslos, sog. Aufstocker oder Flüchtlinge – haben leider keinen Cent übrig, um ihren Kindern Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Eine extrem belastende Situation für die gesamte Familie, unter der natürlich die Kinder besonders leiden. Aus diesem Grund hat das Jugendwerk der AWO Baden bereits vor Jahren die Aktion „Kinderlächeln“ ins Leben gerufen. In Kooperation mit örtlichen Geschäften werden Weihnachtsbäume mit Wunschzetteln von Kindern aus AWO-Einrichtungen aufgestellt. Die gespendeten Geschenke werden dann an die bedürftigen Kinder verteilt. Eine gute Aktion, an der sich dankenswerterweise inzwischen viele AWO-Gliederungen in Baden beteiligen.

Liebe Freundinnen und Freunde, im Namen des gesamten Vorstandes bedanke ich mich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr. Wir wünschen Ihnen allen eine frohe Weihnachtszeit und für das neue Jahr 2016 alles erdenklich Gute, Gesundheit und Glück.

Ihr

Wilfried Pfeiffer  
Vorsitzender





# Voller Vorfreude

☺ ❄️ 🔔 ☆ So feiern die Kinder in den AWO-Einrichtungen den Advent ☺ ❄️ 🔔 ☆

Alle Jahre wieder, nichts Neues und oft mit Stress verbunden – damit assoziieren viele Erwachsene die Vorweihnachtszeit. Kinder sehen das in der Regel ganz anders: Für sie ist der Advent eine langersehnte Zeit voller Zauber und Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Das wissen natürlich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AWO-Kindertagesstätten und tun viel dafür, ihren Schützlingen unvergessliche Adventsmomente zu bescheren.

## Eine Glitzersternschachtel und noch mehr

Zum Beispiel das **AWO-Kinderhaus Tretenhof** in Seelbach. „Schon kurz vor dem ersten Advent wird Tannenreisig beim Bauern besorgt, mit dem die Kinder einen Adventskranz basteln. Dieser schmückt dann das Weihnachtszimmer des Kinderhauses“, berichtet Einrichtungsleiterin Renate Süß. „Auch der Weihnachtsbaum steht hier. An seinen Ästen hängen kleine Päckchen, für jedes Kind eines. In einer Glitzersternschachtel befinden sich kleine Zettelchen mit den Namen der Kinder. Bis Weihnachten werden jeden Tag drei gezogen, und die benannten Kinder suchen sich ein Päckchen aus. Darin ist ein Teil eines Spiels, welches bis Weihnachten vervollständigt wird und im Kinderhaus bleibt. Für das Kind gibt es eine kleine Süßigkeit.“

Jeden Tag in der Adventszeit können die Tretenhof-Kinder an einem weihnachtlichen Angebot teilnehmen und z. B. gebrannte Mandeln herstellen, Plätzchen backen, einen Lichtertanz gestalten, Sterne basteln und Kerzen gießen oder ein Wintermärchen als Schattenspiel erarbeiten. Zudem wird die Weihnachtsgeschichte gesungen und gespielt. „Natürlich kommt auch der Nikolaus zu uns“, verrät Renate Süß. „Wir frühstücken an diesem Tag gemeinsam im festlich geschmückten Raum und manchmal, wenn es stürmt oder regnet, dann kommt der Nikolaus tatsächlich zu uns. In den allermeisten Jahren jedoch ist er sehr beschäftigt, er muss ja überall sein. Da gehen wir ihm ein Stück im Wald entgegen. Wenn wir ihn dann sehen, ist die Freude groß. Wir singen mit und für ihn, zeigen unsere

Fingerspiele und noch jedes Mal hatte er seinen Sack dabei, gefüllt mit Äpfeln, Nüssen, Mandarinen und kleinen Schokoladennikoläusen.“ Unweigerlich möchte man wieder Kind sein, wenn Einrichtungsleiterin Süß von der Vorweihnachtszeit im AWO-Kinderhaus erzählt.

## Weihnachtsmarkt mit Selbstgemachtem

Viel Spaß machen auch die Nikolausfeiern des **Schulkindergartens Villingen-Schwenningen** und des **Emma-Fackler-Schulkindergartens in Weil am Rhein**, beide Einrichtungen für körper- und sprachbehinderte Kinder der AWO Bezirksverband Baden e. V. Eine Besonderheit beim Emma-Fackler-Schulkindergarten ist die enge Kooperation mit dem örtlichen Deutschen Roten Kreuz (DRK). „Seit vielen Jahren richtet der DRK-Ortsverein Weil am Rhein unsere Nikolausfeier aus“, lobt Einrichtungsleiterin Kerstin Götzl. „Ehrenamtliche Helferinnen füllen die Nikolaustüten der Kinder und sorgen mit Würstchen und Brot für ein deftiges Vesper für die Kinder und Mitarbeiter. Als Dankeschön sind sie Ehrengäste unserer Nikolausfeier und bekommen von den Kindern ein selbstgebasteltes Geschenk überreicht.“

Als Publikumsmagnet hat sich zudem ein Weihnachtsmarkt auf dem Außengelände des Emma-Fackler-Schulkindergartens erwiesen, bei dem Geschenk- und Dekorationsideen aus eigener Herstellung verkauft werden. Am „Stand aus Kinderhand“ können Bastelarbeiten der Kinder erworben werden – worauf die kleinen Künstlerinnen und Künstler zu Recht sehr stolz sind. Jeweils mit einem Stand







vertreten sind das Therapeutenteam mit eigenen Holzarbeiten und das Team der Erzieherinnen mit „Stoff & Co.“, also selbstgemachten Socken, Taschen, Filzarbeiten usw. Außerdem beteiligt sich der Förderverein des Schulkinder Gartens Emmas Strolche e.V. mit zwei Ständen am Weihnachtsmarkt, auch der städtische Kindergarten macht mit. „Daneben gibt es noch wechselnde Akteure, die Selbstgemachtes und Kunsthandwerk anbieten – meist Hobbykünstler aus dem Umfeld der beteiligten Kindergärten“, erklärt Kerstin Götzl. Beim Weihnachtsmarkt des Weiler Schulkinder Gartens ist für jede und jeden etwas dabei.

### Zeit für Besinnlichkeit

Schritt für Schritt – unter diesem Motto steht die Zeit vor Weihnachten in den **Kindergruppen der Katharinenhöhe**, Reha-Klinik für krebs- und herzkranken Kinder und ihre Familie sowie junge Menschen in Schönwald/Schwarzwald. „In der Adventszeit machen wir jeden Tag am späten Nachmittag für eine halbe Stunde Angebote zur Besinnlichkeit, an denen alle Reha-Gäste, die Patientenkinder und ihre Eltern teilnehmen können“, sagt Erzieherin Vanessa Disch. „Das sind z. B. Lieder, Gedichte und Geschichten, Nachdenkliches, Weihnachtswünsche oder Lichtbetrachtungen.“ Versinnbildlicht wird jeder „Schritt“ mit ausgeschnittenem Tonpapier.

Basteln zum Advent können in der Reha-Klinik sowohl Kinder als auch Eltern. Nur für Elterneltern gibt es ein Abendangebot, bei dem auch Anspruchsvolleres wie etwa Fröbelsterne oder aufwendige Holzengel hergestellt werden. Beim Familienbasteln fertigen Eltern und Kinder ge-

meinsam z. B. Lichterketten, Windspiele und Kerzen. Ein schönes Gemeinschaftserlebnis für die oft stark belasteten Reha-Familien. „Die Vorweihnachtszeit ist generell für unsere Patientenkinder sehr wichtig“, betont Vanessa Disch. „Einige von ihnen haben Weihnachten auch schon im Krankenhaus verbringen müssen.“ In den Kindergruppen Weihnachtslieder singen oder jeden Tag voller Spannung ein Türchen am Adventskalender öffnen, bedeutet für diese Kinder ein wertvolles Stück Normalität. Das gilt ebenso für die Nikolausfeier, zu der alle Reha-Gäste der Katharinenhöhe eingeladen sind.

### Ein besonderer Adventskalender

Auch die Kinder und Jugendlichen von **Haus Mirabelle, heilpädagogisch-therapeutische Einrichtung der AWO** in Ladenburg, freuen sich auf die Vorweihnachtszeit – und in diesem Jahr ist etwas ganz Besonderes geplant:

Das Haus wird den lebendigen Adventskalender in Ladenburg mit gestalten und am 15. Dezember 2015 für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ein Fenster des Kalenders öffnen. Einrichtungsleiterin Silke Oertelt: „Die Kinder werden ein Theaterstück am Fenster aufführen und danach Kaffee, Kuchen und Nüsse durch das offene Fenster verteilen. Das Programm wird ca. 20 Minuten andauern.“ Auch wenn noch genug Zeit für die Theaterproben und Vorbereitungen ist, Lampenfieber haben die Kinder von Haus Mirabelle trotzdem heute schon. Umso größer wird dann die Freude sein, wenn alles gut über die Bühne gegangen ist.







**Bilanz ziehen und einen Blick in die Zukunft wagen – der bevorstehende Jahreswechsel bietet dafür einen guten Anlass. Bei der AWO Bezirksverband Baden e.V. ist für diese wichtige Aufgabe wohl am besten ihr Geschäftsführer Klaus Dahlmeyer geeignet. AWO-Echo hat ihn befragt.**

## „Aktuell sind wir in Baden gut aufgestellt“

**Herr Dahlmeyer, der Bezirksverband hat sich in den letzten Jahren sehr stark weiterentwickelt und z. B. erhebliche bauliche Investitionen vorgenommen. Welche Projekte laufen aktuell und was ist für die weitere Zukunft in Planung?**

Zurzeit errichten wir für das AWO Seniorenzentrum „Louise-Ebert-Haus“ in Heidelberg-Boxberg einen Ersatzneubau mit insgesamt 100 Plätzen. Offizielle Eröffnung ist im Februar 2016. Die Pre-opening-Phase läuft bereits seit einigen Monaten sehr vielversprechend, auch unsere Personalmarketingkampagne zeigt sehr gute Erfolge.

Anfang November 2015 haben wir in Freiburg den ersten Spatenstich gefeiert für ein neues Pflegeheim mit 96 Plätzen in acht Hausgemeinschaften. Hinzu kommen 30 bis 35 betreute Seniorenwohnungen. Wir freuen uns, dass wir uns hier gegen starke Mitbewerber durchgesetzt haben und dieses Projekt nun zusammen mit einem Investor auf dem Areal Alter Güterbahnhof Nord realisieren können.

Und was unsere weiteren Pläne anbelangt: In Kürze beginnen die Arbeiten für einen Erweiterungsbau des Seniorenzentrums „Hardtwald“ in Eggenstein-Leopoldshafen mit 28 Plätzen in zwei Hausgemeinschaften. In Reilingen bei Walldorf werden wir ebenfalls ein neues AWO-Seniorenzentrum eröffnen. Baubeginn ist Mitte 2016. Projektiert ist darüber hinaus die Erweiterung des AWO-Seniorenzentrums „Hanauerland“ in Rheinau-Freistett.

**Das Land Baden-Württemberg hat gesetzlich vorgeschrieben, dass ab dem Jahr 2019 auch in bereits bestehenden Heimen nur noch Einzelzimmer angeboten werden dürfen. Was bedeutet das für den Bezirksverband?**

De facto werden wir viele Doppelzimmer in Einzelzimmer umwidmen müssen. Kapazität und Betriebsgröße vieler Häuser werden dadurch sinken. Mit dieser Entwicklung haben wir uns bereits sehr früh beschäftigt und

Maßnahmen eingeleitet, um die Platzzahlen weitgehend erhalten bzw. sogar ausbauen zu können. Einige Einrichtungen wurden bereits erwähnt, z. B. in Grenzach-Wyhlen und in Graben-Neudorf. Andere sind in der Planung, Eggenstein-Leopoldshafen und Rheinau-Freistett habe ich bereits erwähnt. Wo immer dies grundstücksbezogen möglich ist, werden wir Erweiterungen auch für die übrigen Häuser anstreben. Außerdem haben wir in den letzten Jahren Ersatz- und Neubauten errichtet, die ausschließlich über Einzelzimmer verfügen – z. B. die Seniorenzentren „Michael-Herler-Heim“ in Singen und „Im Kranichgarten“ in Heidelberg-Pfaffengrund.

Nach sorgfältiger Standortprüfung werden wir auch neue Einrichtungen eröffnen, wobei wir uns mit unseren Gliederungen vor Ort eng abstimmen.

**Wie begegnet der Bezirksverband mit seinen zahlreichen Pflegeheimen dem zunehmenden Mangel an Pflegefachkräften?**

Das ist in der Tat eine besondere Herausforderung, der wir uns aber auch bereits seit einiger Zeit aktiv stellen. Bereits im Jahr 2011 haben wir eine umfassende Kampagne zum Thema Personalgewinnung gestartet. Das beinhaltet zahlreiche Aspekte, z. B. Mitarbeiter-Qualifizierung, Gesundheitsmanagement, Personalmarketing und -bindung. Ein wichtiger Baustein unserer Bemühungen ist die Ausbildung von Nachwuchskräften. In allen unseren Einrichtungen bilden wir weit über den eigenen Bedarf hinaus aus. Sehr wahrscheinlich werden wir unsere Bemühungen im Personalbereich noch weiter verstärken müssen, da Stand heute noch nicht abzusehen ist, welche Auswirkungen z. B. die gesetzlich geplante Generalisierung der Pflegeausbildung haben wird.

**Inklusion ist aktuell ein wichtiges sozialpolitisches Thema. Welche Auswirkungen hat das auf die Behinderteneinrichtungen?**

Inklusion geht uns alle an. Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist ein wichtiges Ziel, das wir im



Ersatzneubau für das „Louise-Ebert-Haus“.



AWO-Seniorenzentrum „Im Kranichgarten“.

Bezirksverband mit Nachdruck verfolgen. Unsere Behinderteneinrichtungen übernehmen dabei eine wichtige Funktion, indem sie Menschen mit Behinderungen zahlreiche Möglichkeiten bieten, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben vor Ort zu beteiligen. Unser neues Behindertenwohnheim „Berthold-Kiefer-Haus“ im Freiburger Stadtteil Rieselfeld bietet dafür hervorragende Voraussetzungen. Das Haus verfügt über eine nahezu barrierefreie Umgebung, eine gute ÖPNV-Anbindung und vielfältige Freizeitangebote im Stadtteil.

Das gilt übrigens auch für unsere anderen AWO-Wohnheime, z. B. für unser Haus in Lörrach, das wir dort zusammen mit dem örtlichen Spastikerverein betreiben. Diese Einrichtung bietet für Menschen mit Behinderung ein herausragendes Spektrum an Tagesstrukturierungsmöglichkeiten und Freizeitangeboten und damit ebenfalls alle Voraussetzungen für eine möglichst weitgehende Inklusion.

**Zum Schluss: Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen in den nächsten Jahren? Wie muss sich die AWO Bezirksverband Baden e.V. entwickeln, um zukunftsfähig zu bleiben?**

Aktuell sind wir hervorragend aufgestellt. Auf den in den letzten beiden Jahrzehnten erzielten Erfolgen werden wir uns aber nicht ausruhen. Um hilfsbedürftige Menschen auch zukünftig optimal betreuen und pflegen zu können, werden wir uns weiterhin auf unsere Stärken konzentrieren: hohe Professionalität und bestmögliche Qualität.

Nicht aus den Augen verlieren dürfen wir dabei eine stabile Wirtschaftlichkeit, die Arbeitsplätze sichert und eine soziale Personalpolitik ermöglicht.

Und nicht zuletzt wissen wir genau, wo unsere Wurzeln liegen. Die Arbeiterwohlfahrt ist ein sozialer Verband, dessen Werte unverändert aktuell sind – auch für unsere unternehmerischen Aktivitäten. Wir unterscheiden uns von vielen anderen Anbietern insbesondere deshalb, weil unsere Arbeit von einem Mitgliederverband getragen wird, dessen vorbildliches soziales Engagement von zahllosen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern seit nunmehr fast 100 Jahren unter Beweis gestellt wird.

**Herr Dahlmeyer, herzlichen Dank für das Gespräch.**



AWO-Behindertenwohnheim „Berthold-Kiefer-Haus“.



Die bundesweit anerkannte Rehaklinik Katharinenhöhe in Schönwald bekommt einen Anbau u. a. mit barrierefreien Patientenwohnungen.



Ihre Vorsorge mit Herz.

Beratungs-Service: 0221 606083-66

**Privater Versicherungs-Schutz**

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an. Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind. **Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!**

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln  
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-79, arwo@arwo.de, www.arwo.de

**Taxibetriebe Peters & Reinke**

Kompetenz für Ihre Mobilität

Rollstuhlfahrzeuge, Grossraumfahrzeuge

und vieles mehr ...

☎ **0761 - 555 777**

- Niederlassungen: ✓ Freiburg
- ✓ Bötzingen
- ✓ March
- ✓ Ebringen
- ✓ Bad Krozingen
- ✓ Kirchzarten
- ✓ Auggen
- ✓ Glottertal



**RUDOLF SPÄTH GmbH**

Zerspanungstechnik

Graph. Maschinen • Maschinenbau

76137 KARLSRUHE • Wilhelmstraße 72

Telefon 07 21 / 3 1296 • Telefax 07 21 / 3 2562



## Kurz & bündig

### Neue Leitung im Emilienpark



**Grenzach-Wyhlen.** Seit September ist Liliane Ober neue Heimleiterin des AWO-Seniorenzentrums Emilienpark. Sie folgt damit Brigitte Hanske, die sechs Jahre lang die Leitung und acht Jahre die Pflegedienstleitung inne hatte. Die Diplom-Sozialpädagogin Liliane Ober leitete seit 2009 den Sozialen Heimdienst und übernahm 2011 die stellvertretende Heimleitung.

### Neue Richtlinien–beste Qualität

**Osterburken.** Das Wohn- und Pflegezentrum der AWO Neckar-Odenwald in Osterburken wurde vom MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) für seine gute Qualität mit der Bestnote 1,0 bewertet. Diese Bewertung ist besonders hoch einzuschätzen, wurden doch die Richtlinien des MDK geändert und strengere Anforderungen an die Pflegeeinrichtungen gestellt.

### Humorvoller Vortrag

**Rheinau-Freistett.** „Wertschätzen der Umgang im Alltag“, so lautete das Thema des Psychologen Gerd Hirschberg im Seniorenzentrum Hanauerland. Mehr als 40 Zuhörer/-innen lauschten dem Vortrag, den der Referent mit vielen humorvollen Beispielen belebte. „Wertschätzung ist die Kunst, sich selbst, andere und die Welt positiv wahrzunehmen und zu akzeptieren – unabhängig von einer Leistung oder einem Handicap“, so Hirschbergs Quintessenz. Der Psychologe kommt auch seit einiger Zeit als Ehrenamtlicher ins Haus, um gemeinsam mit den Bewohnern Musik zu machen.

### Neuer Wohnbereich

**Lahr.** Seit August gibt es im Ludwig-Frank-Haus einen neuen Bereich für Bewohner mit Demenz. Mit einem Investitionsvolumen von 130.000 € (35.000 € von der Fernsehlotterie) wurde die Umgestaltung realisiert. Die Gruppenstruktur wurde verkleinert und die Versorgungsstruktur verbessert. Dadurch kann die Beziehungspflege intensiviert werden.



## Zehnjähriges Jubiläum

### AWO–Seniorenzentrum Hardtwald



Wie die Zeit vergeht: Fast genau zehn Jahre ist es her, dass die ersten Bewohner/-innen in das Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen eingezogen sind. Dies nahm die AWO Bezirksverband Baden e.V. zum Anlass, Mitte September 2015 zu einer Jubiläumsfeier in die Einrichtung einzuladen. Zu den zahlreichen Gästen zählten auch Bernd Stober, Bürgermeister der Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen, und der Sozialdezernent des Landkreises Karlsruhe, Peter Kappes.

„Ich freue mich, dass so viele Menschen aus Eggenstein-Leopoldshafen und der Region unserer Einladung gefolgt sind“, sagte AWO-Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer. „Das zeigt auf eindrucksvolle Weise, welch hervorragenden Ruf das Seniorenzentrum genießt und wie gut es in die Gemeinde integriert ist.“ Tatsächlich bestand von Anfang an nicht nur eine enge Zusammenarbeit mit dem Eigentümer des Seniorenzentrums, der Orbau GmbH und ihrem geschäftsführenden Gesellschafter Burkhard Isenmann, sondern auch mit Bürgermeister Bernd Stober und dem Gemeinderat. Nur wenige Monate nach seiner Eröffnung im Jahre 2005 war das Haus bereits zu 100% belegt. „Ein beeindruckender Erfolg“, betonte Klaus Dahlmeyer.

Derzeit bietet das Seniorenzentrum Hardtwald 110 Pflegeplätze und sechs eingestreute Kurzzeitpflegeplätze sowie 63 betreute Seniorenwohnungen. Als besonderes Angebot gibt es im Pflegeheim eine geschützte Wohngruppe für an Demenz erkrankte Menschen. „Es ist geplant, dass das Seniorenzentrum Hardtwald demnächst erweitert wird“, erklärte Klaus Dahlmeyer, „und zwar um fünf behindertengerechte Seniorenwohnungen und 28 stationäre Pflegeplätze in zwei Hausgemeinschaften, die jeweils nur mit Einzelzimmern ausgestattet sind.“

## Endlich geschafft: Das Examen in der Tasche



**Seelbach.** Am 30. September wurden in der Berufsfachschule für Altenpflege des AWO-Bildungszentrums Tretenhof in einer Feierstunde 34 „frisch gebackene“ Altenpfleger und Altenpflegerinnen verabschiedet. Auch Thomas Schäfer, Bürgermeister der Gemeinde Seelbach, gratulierte zur erbrachten Leistung. „Achten Sie auch auf sich selbst und auf die Menschen, die Sie betreuen“, gab er den Absolventen mit auf den Weg.





Gerd Göbelbecker (Geschäftsführer Göbelbecker Bauträger und Beteiligungs-GmbH), Architekt Detlef Sacker, Hansjörg Seeh (Ehrenvorsitzender AWO Bezirksverband Baden e.V.), Paul Heinze (Geschäftsführer IBA Immobilien GmbH/IWP Breisgau KG), Bürgermeister Prof. Dr. Martin Haag, Architekt Romeo Kühnl, Matthias Ryzlewicz (Geschäftsführer Firma Weisenburger) und Sparkassendirektor Bernd Rigl (von links).

## 1. Spatenstich für „Wohnen im Quartier“



Mit einem 1. Spatenstich für ein neues Pflegeheim der AWO Bezirksverband Baden e.V. begannen Anfang November 2015 offiziell die Bauarbeiten für das gesamte Bauprojekt „Wohnen im Quartier“ im Grundstücksteil B West auf dem Gelände des ehemaligen Freiburger Güterbahnhofs Nord. „Nachdem wir vor kurzem von der Stadt Freiburg die ersten Genehmigungen unserer Bauanträge für die Gesamtbebauung des Grundstücks erhalten haben, kann es jetzt losgehen“, freut sich Hansjörg Seeh, Ehrenvorsitzender der AWO Baden und ehemaliger erster Bürgermeister von Freiburg.

Unter dem Motto „Wohnen im Quartier“ werden nun auf einem insgesamt 14.000 m<sup>2</sup> großen Grundstück der IWP Breisgau KG entlang eines Boulevards Objekte für verschiedene Zielgruppen entstehen: ein Pflegeheim mit 96 Plätzen in acht Hausgemeinschaften und baulich verbunden 30 bis 35 betreute Seniorenwohnungen (jeweils unter Betriebsträgerschaft der AWO Bezirksverband Baden e.V.) sowie eine Kindertagesstätte, 70 Eigentumswohnungen, 89 Wohnungen für Studierende, zwei Büro- und Geschäftsgebäude, ein Drogeriemarkt und ein Café. „Wenn alles einmal fertig ist, werden wir hier ein lebendiges Quartier mit hoher Wohnqualität für Jung und Alt haben“, sagt Hansjörg Seeh. Das Hausgemeinschaften-Modell im neuen AWO-Seniorenzentrum bietet pflegebedürftigen älteren Menschen ein familienähnliches Leben und Wohnen: Jeweils maximal zwölf Pflegebedürftige werden in einer separaten Hausgemeinschaft mit gemeinsamer Küche sowie Ess- und Wohnbereich betreut. Hansjörg Seeh: „Wir haben das Hausgemeinschaften-Modell bereits in anderen Seniorenzentren der AWO Baden umgesetzt und positive Erfahrungen damit gemacht – speziell, was die Betreuung von Demenzkranken angeht.“ Als Treffpunkt im Quartier und Ort der Begegnung wird es im Erdgeschoss des AWO-Pflegeheims eine öffentliche Cafeteria geben.

## Aktuelles

### Mehr Zeit für Pflege gefordert

Mehr als tausend Beschäftigte aus dem Pflegebereich demonstrierten am 13.11.2015 für eine gute Pflege und folgten dem Aufruf der Liga der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg zur Kundgebung auf dem Stuttgarter Schlossplatz. Mehr Zeit für die Pflege, bessere Arbeitsbedingungen und der weitere Ausbau der Pflegeversicherung wurden gefordert. Eva-Maria Armbruster, Vorstandsvorsitzende der Liga warnte u. a. davor, dass der wirtschaftliche Druck immer größer werde und die Pflege in Zukunft beeinflussen könnte. Landesweit arbeiten über 350.000 Menschen in Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

### Handbuch für Ehrenamtliche

Im September erschien das erste Handbuch für die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe in Baden-Württemberg. Auf 140 Seiten sind die wichtigsten Themen für die Arbeit mit Flüchtlingen zusammengestellt und mit informativen Hinweisen, guten Beispielen, wichtigen Adressen und Ansprechpartnern versehen. Zudem gibt es Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit und zum Sammeln von Spenden. Das Handbuch kann als PDF heruntergeladen werden oder als gebundene Ausgabe kostenlos beim Staatsministerium bestellt werden.

### Aktionswoche „Armut bedroht alle“

Der Zusammenhang zwischen Armut und Krankheit ist empirisch belegt: Bestimmte Erkrankungen treffen Menschen mit niedrigem Einkommen und in schwierigen Lebenslagen besonders häufig. Um diesen Aspekt deutlich zu machen, stand die diesjährige Aktionswoche unter dem Thema: **Wie geht's? Armut macht krank – Krankheit macht arm.** Die landesweite Veranstaltungswoche „Armut bedroht alle“, die alljährlich gemeinsam mit der Landesarmutskonferenz, der Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeitslosentreffs und -zentren sowie der Liga veranstaltet wird, fand vom 12. - 18. Oktober statt.



# Flüchtlingshilfe hat viele Gesichter

In den AWO-Einrichtungen, -Kreisverbänden und -Ortsvereinen ist Solidarität mit Migrantinnen und Migranten und Hilfe für Flüchtlinge schon seit Jahren ein Thema.

Jetzt, in der aktuell zugespitzten Situation, wird jedes Projekt auch zum Beispiel, was man noch mehr tun kann.

In der Flüchtlingskrise ist es selbstverständlich, dass die AWO Baden hilft, wie auch der Geschäftsführer des Bezirksverbands, Klaus Dahmeyer, immer wieder betont. Zum Teil tut das die AWO schon sehr lange. Seit zehn Jahren gibt es z. B. den **AWO-Jugendmigrationsdienst (JMD) im Landkreis Rottweil**. Mehr als 430 Jugendliche habe der JMD allein dieses Jahr bis zum Herbst schon beraten, berichtete Romy Blumstengel aus der Einrichtung. Sie hätten Fragen rund um Ausbildung, Schulabschlüsse und Wohnungssuche. „Doch sie brauchen wirklich mehr als Wohnung und Beruf. Das, was sie vereint, ist der starke Wunsch, neue Freunde zu finden und sich in der neuen Heimat einzubringen.“

## „Ganz normale Jugendliche“

Was speziell Jugendliche zur gelungenen Integration brauchen, weiß man auch im **Haus Mirabelle in Ladenburg**, einer Einrichtung der Jugendhilfe der AWO Bezirksverband Baden.

Hier wohnen seit anderthalb Jahren zehn junge Leute, die als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gekommen sind. Die 16- bis 18-Jährigen gehen während der Woche in die Schule, kochen mittags zusammen, machen Hausaufga-



ben und lernen gemeinsam Deutsch. Nach dem Jugendhilfegesetz dürfen sie hierbleiben, bis sie 21 sind. Das Ziel ist, dass alle eine Ausbildung bekommen. Auf die Frage nach Problemen berichtet Silke Oertelt vom Haus Mirabelle von einem ganz normalen Alltag mit Jugendlichen: „Dann geht es oftmals darum, wer macht was und wie viel, wer hat am meisten gemacht ... eben wie zu Hause“. Dabei lernen die Jungen aus Syrien, aus dem arabischen Raum und Afrika vor allem den gegenseitigen Respekt.

Je früher der Samen für Toleranz gelegt wird, umso besser kann er aufgehen: Dabei spielen auch die AWO-Kitas eine wichtige Rolle, zum Beispiel in Freiburg. Wie überall in Baden werden auch hier Kinder aus Flüchtlingsfamilien betreut. Ein Schwerpunkt liegt in der **Freiburger AWO-Kita KiBiZ** im Stadtteil Lautwasser. 18 Kinder im Vorschulalter sind in die bestehenden Gruppen aufgenommen worden. Um ihre Integration kümmern sich die erfahrenen Kita-Mitarbeiter/-innen, und sie binden auch die Bevölkerung mit ein. So werden gezielt Schuh- und Kleiderspenden angenommen und Geldspenden für das Essen der Kinder organisiert, deren Familien sich den Eigenanteil nicht leisten können: pro Kind monatlich 20 Euro fürs Mittagessen und 15 Euro fürs Frühstück.



10 Jahre Jugendmigrationsdienst in Rottweil: Hans-Peter Faißt, Aufsichtsratsvorsitzender der AWO Soziale Dienste gGmbH, bedankt sich bei Romy Blumstengel (links) und Andrea Dietrich.



Die jungen Migranten aus dem Haus Mirabelle spielen am liebsten zusammen Fußball.





Endlich angekommen: eine Mutter mit drei Kindern in der Freiburger AWO-Kita KIBBiZ.



Gute Stimmung im Café International in Bad Säckingen. (Foto: Hrvoje Miloslavac, Badische Zeitung Bad Säckingen)

### „Was können wir tun?“

Helfen kann jeder, aber wie? Das fragte sich auch das **Kreisjugendwerk der AWO Rhein-Neckar** und kam auf die Antwort: gespendete Kleider, Rucksäcke und Schuhe abholen und sortieren. Das Resultat ihres Aufrufs war überwältigend. Kisten- und säckeweise konnten Spenden eingesammelt werden. Ein Teil wurde direkt an eine Unterkunft für jugendliche Flüchtlinge weitergegeben, ein anderer Teil ging an die Erstaufnahmestelle in Heidelberg.

Ebenfalls ehrenamtlich wird das **„Café International“** des Helferkreises von Refugees Integrated in Bad Säckingen betreut. Die Veranstaltung für Bewohnerinnen und Bewohner der Asylunterkunft in der Trottäckerstraße findet einmal im Monat in der **AWO-Begegnungsstätte** statt. Nachdem anfangs der Begriff „Café“ für Irritationen sorgte – in

einigen Kulturen wird er gleichgesetzt mit einer Spielhölle – wurde der Treff bald ein schöner Erfolg. Inzwischen kommen in großer Zahl Familien aus Gambia, Syrien, Nigeria, dem Kosovo, Serbien, Somalia und Albanien.

### „BFD mit Flüchtlingsbezug“

Spannend für AWO-Gliederungen, die sich mit Flüchtlingshilfe befassen, ist ein Beschluss des Bundeskabinetts, den **Bundesfreiwilligendienst** um ein Sonderkontingent von 10.000 Plätzen zu erweitern. Dabei können Asylbewerber und -berechtigte den Dienst auch selbst leisten. Die Rahmenbedingungen sind zum Teil noch unklar, aber wer Plätze aus dem Sonderkontingent nutzen möchte, sollte sich möglichst früh darum kümmern. Zuständig beim AWO Bezirksverband ist Referentin Andrea Brink.

## Auch bei den AWO-Kreiskonferenzen war Flüchtlingskrise ein Thema

# Gebot der Stunde: „Helft alle mit!“

Gleich bei der Begrüßung zur Kreiskonferenz sprach Peter Dreßen, alter und neuer Vorsitzender im **Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen**, mit der Flüchtlingskrise das dominierende Thema dieser Tage an. Deutschland befinde sich in einer Phase des Umbruchs, sagte er, das wirke sich auch auf die Wohlfahrtsverbände und das Ehrenamt aus. Die jetzige Situation verglich er mit den 1950er Jahren: „Auch damals lief nicht alles reibungslos.“ Insgesamt, so Dreßen, sei er zuversichtlich.

Der Zuspruch der Tafelläden habe im Zusammenhang mit den steigenden Flüchtlingszahlen zugenommen, außerdem seien neue Angebote wie Sprachkurse hinzugekommen. Einen dringen-

den Appell richtete er an die Anwesenden: „Helft alle mit!“ Dieser Aufforderung schloss sich Kreisgeschäftsführer Sören Frank an. Der Kreisverband BHE und die zehn Ortsvereine stünden vor einer großen Aufgabe, die nur zu bewältigen sei, wenn Vorstand, Geschäftsführung und Mitglieder an einem Strang zögen. Einen Überblick über die aktuelle Flüchtlingspolitik gab SPD-Bundestagsabgeordneter Johannes Fechner. An seinen Beitrag schloss sich eine lebhafte Diskussion an.

Auch im **Kreisverband Waldshut** beschäftigt das aktuelle Flüchtlingsthema die sozialen Dienste vor Ort. Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter und der Landtagsabgeordnete Hidir Gürakar, beide SPD, waren bei der Kreiskonferenz

im Oktober zu Gast. Gürakar nannte es „gelebte Solidarität und einen wichtigen Beitrag zur Erhalt unseres Gemeinwesens“, was die AWO vor Ort leiste. Einstimmig entschied man sich bei der Konferenz zu einer Satzungsänderung: Hauptamtliche prägen nun die Entwicklung der gemeinnützigen GmbHs. Geschäftsführer Thomas Bomanns betonte, die Abtrennung der Wirtschaftsbetriebe gebe Luft für das Ehrenamt. Derzeit zählt der Kreisverband Waldshut 276 Mitglieder in sieben Ortsvereinen. Kreisvorsitzender wurde wieder Günter Heinrich, der das Amt schon von 1994 bis 2011 innehatte. Der scheidende Vorsitzende Gerd Schmied kandidierte aus gesundheitlichen Gründen nicht erneut, bleibt aber Beisitzer.



# Internationale Fachkräfte

Im AWO-Seniorenzentrum Rheinaue in Graben-Neudorf haben zum 1. August 2015 Dženita Hrnji (21) und Emir Zajimovic (25) ihre dreijährige Ausbildung in der Altenpflege begonnen. Beide sind dafür extra aus Bosnien nach Deutschland gezogen. Uns erzählen Sie, wie es Ihnen bisher erging und warum Sie diesen mutigen Schritt gewagt haben.

**Herr Zajimovic, warum haben Sie sich für die Ausbildung in Deutschland entschieden?**  
*Ich habe mich dafür entschieden, weil es in meinem Heimatland Bosnien keine vergleichbare Ausbildung gibt. Außerdem denke ich, dass die Ausbildungsqualität in Deutschland sehr gut ist und sie mir Perspektiven bietet, um später auch Karriere zu machen.*

**Frau Hrnji, auch Sie haben diesen Schritt gewagt. Was sind Ihre Gründe?**  
*Ich sehe die Ausbildung als ersten Schritt in die richtige Richtung. Z. B. würde ich auch gerne die Allgemeine Hochschulreife nachholen und habe mich schon über Möglichkeiten informiert. Allerdings will ich mich erst einmal auf die Ausbildung konzentrieren. Alles Weitere hat noch Zeit.*

**Warum haben Sie sich für die Altenpflege entschieden?**  
**Herr Zajimovic:** *Ich habe mich dafür entschieden, weil es mir Freude bereitet, wenn ich jeden Tag etwas Gutes tue und Menschen helfen kann. Wenn ich sehe, dass es unseren Bewohnern gut geht und sich ihr Zustand sogar verbessert, macht mich das glücklich.*  
**Frau Hrnji:** *In Bosnien ist der Familienzusammenhalt sehr groß und so habe ich meine Großeltern gepflegt, als es ihnen nicht so gut ging. Mir sind die Gesundheit und das Wohlergehen aller Menschen sehr wichtig.*

**Wie sind Sie auf die AWO Bezirksverband Baden e.V. aufmerksam geworden?**  
**Herr Zajimovic:** *Über die AWO habe ich viel Gutes gehört und besonders die Grundwerte, dass alle Menschen gleich sind, finde ich*

*wichtig. Über [www.awo-baden.de/ausbildung](http://www.awo-baden.de/ausbildung) habe ich dann meine Initiativbewerbung verschickt, mit Erfolg.*

**Frau Hrnji:** *Freunde haben mir die AWO als Arbeitgeber empfohlen. Über das Internet habe ich mich noch selbst informiert und das, was ich gelesen habe, hat mir gefallen.*

## Erhielten Sie Unterstützung?

**Frau Hrnji:** *Um nach Deutschland zu kommen, habe ich vieles selbst organisiert und mich für die ersten Wochen von Bosnien aus um eine Wohnung gekümmert. In Deutschland wurde ich dann bei den Behördengängen begleitet und habe über Kontakte im Seniorenzentrum Rheinaue meine jetzige Wohnung gefunden. Für unsere Ausbildung stehen uns Mentoren und Praxisleiter zur Seite, die uns bei Fragen weiterhelfen.*

**Herr Zajimovic:** *Von den Mitarbeitern des Seniorenzentrums Rheinaue wurden wir sehr nett empfangen und auch bei der Vorbereitung hatten wir jederzeit Ansprechpartner. In der Schule stehen uns Praxisanleiter zur Seite und im Seniorenzentrum Mentoren, die uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützen. Sie zeigen uns alles, was die Pflege betrifft und wie wir mit den alten Menschen richtig umgehen.*

## Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Ausbildung?

**Herr Zajimovic:** *Mit manchen Bewohnern spreche ich in ihrer Muttersprache (Kroatisch), das zaubert ihnen dann immer ein Lächeln auf ihr Gesicht. Ansonsten gefällt mir der Teamgeist und die gute Atmosphäre im Haus und dass ich Verantwortung übernehmen kann.*

**Frau Hrnji:** *Am besten gefallen mir der Kontakt*



*zu den Bewohnern und das Gefühl, dass ich am Ende eines Arbeitstages etwas Gutes getan habe.*

## Gab oder gibt es auch Schwierigkeiten?

**Herr Zajimovic:** *Die Wohnungssuche hatte ich mir leichter vorgestellt (lacht).*

**Frau Hrnji:** *In der Schule habe ich manchmal Schwierigkeiten mit der Sprache. Aber wenn ich dann die Texte zuhause noch einmal durchlese, verstehe ich alles. Ich denke nach ein paar Monaten in Deutschland werde ich keine Schwierigkeiten mehr haben.*

## An was müssen Sie sich noch gewöhnen?

**Herr Zajimovic:** *An das Essen. Zwiebelkuchen schmeckt aber besser als ich vom Namen her erwartet habe (lacht).*

**Frau Hrnji:** *Ich hatte am Anfang Probleme mit dem „Badisch“ und musste häufig nachfragen, was zum Beispiel mit „Gugge mer mol“ oder „gell“ gemeint ist (lacht). Als Hilfe schreibe ich mir solche Sätze zuhause auf.*

**Vielen Dank für das nette Gespräch und alles Gute für Ihre Ausbildung!**

## [www.awo-baden.de](http://www.awo-baden.de) passt sich an

Die Optimierung der Internetseiten für unterschiedliche Bildschirmformate und Geräte, das sogenannte responsive Webdesign, wird immer beliebter und entwickelt sich zunehmend zum Standard. Wenn man sich einmal in der Öffentlichkeit, in Bahn, Zug oder in Cafés umschaute, wird einem schnell klar, warum das so ist. Immer mehr Menschen nutzen das Internet

nicht mehr nur zu Hause an einem Desktop-Computer mit großem Bildschirm, sondern surfen auf ihrem Smartphone, Tablet-PC oder Laptop im Internet. **Mobile First** heißt die Devise. Auf diese Entwicklung hat die AWO Bezirksverband Baden reagiert und ihre Homepage entsprechend angepasst. Auch die Webseiten der AWO-Seniorenzentren wurden upgedatet und zudem im Design modernisiert.





# Ein engagierter junger Mann

Wie wird man eigentlich Blogger? „Ich wollte Andere auf dem Laufenden über mich halten und nicht jedem Einzelnen immer alles neu erklären müssen“, sagt Benni W. (26) aus Schwäbisch Hall, der seit 2013 einen Blog, also eine Art öffentliches Tagebuch im Internet, betreibt. Anlass dafür waren auch so manche schwierige Gesprächssituationen. Denn: Benni W. hat Krebs. Im Alter von nur 20 Jahren wurde bei ihm Darmkrebs diagnostiziert. Was nach dieser schockierenden Diagnose passiert ist, wie sich sein Leben verändert hat und wie es ihm heute geht – das können Familie, Freunde und Bekannte einfach in seinem Blog „Cancelling Cancer – Kein Weg zu weit“ nachlesen und müssen ihn nicht direkt fragen. Eine Entlastung für alle Beteiligten.

„Das Bloggen tut mir gut“, erzählt der junge Patient, der im September 2015 zur Rehabilitation auf der Katharinenhöhe war. Seine Blog-Arbeit hilft ihm dabei, mit seiner lebensbedrohlichen Krankheit offen umzugehen, und ist Teil seiner Tagesstruktur geworden.

Alle ein bis zwei Tage postet er einen Beitrag – von Hinweisen zu aktuellen Veranstaltungen, Büchern und Filmen zum Thema Krebs, Nebenwirkungen, unter denen er gerade zu leiden hat, bis hin zu sehr privaten Ereignissen wie die Verlobung mit seiner Freundin Sabrina. Manchmal gibt's sogar lustige Cartoons. „Mir ist es wichtig zu zeigen, dass das Leben auch nach einer Krebsdiagnose weitergeht“, so Benni W. „Mit meinem Blog möchte ich anderen Patienten Mut machen.“

Ein besonderes Anliegen ist es ihm, über Darmkrebs aufzuklären. Und so finden sich in seinem Blog nicht nur persönliche Erfahrungsberichte, sondern auch aufwendig recherchierte Beiträge z. B. über Krebsvorsorge, Behandlungsmethoden und neue Therapien sowie über die Tabu-Themen Impotenz und künstlicher Darmausgang



(Stoma). „Für meine Blog-Beiträge investiere ich sehr viel Zeit“, erklärt der engagierte junge Mann. „Wenn deshalb nur ein Mensch rechtzeitig zur Darmkrebsvorsorge geht, dann hat sich der ganze Aufwand gelohnt.“

Der gegenseitige Austausch mit Betroffenen ist ein weiterer Grund für ihn zu bloggen. „Ich will mich mit anderen jungen Patienten vernetzen – auch um ihnen zu zeigen, dass sie nicht allein sind.“ In der Tat gibt es nur wenige Selbsthilfegruppen für Krebskranke im jungen Erwachsenenalter. Benni W. möchte das ändern und hat z. B. bereits eine Gruppe von gleichbetroffenen Bloggern gegründet. „Es gab auch schon persönliche Treffen unserer Blogger-Gruppe, einige Freundschaften sind inzwischen entstanden.“ Während seiner Reha in Schönwald ist übrigens eine neue Blogger-Freundin dazugekommen – zu lesen unter <http://cancelling-cancer.blogspot.de/>.

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, Konto: 6726100, BLZ: 660 205 00, IBAN DE84 6602 0500 0006 7261 00, BIC BFSWDE33KRL

## Große Solidarität und viele Spenden der AWO-Familie

Die Rehaklinik Katharinenhöhe bedankt sich im Namen der kleinen Patienten und ihrer Familien



Es ist immer wieder etwas Besonderes für die Katharinenhöhe, Gäste aus der AWO-Familie in der Reha-Klinik zu begrüßen. Etliche AWO-Ortsvereine unterstützen die Katharinenhöhe schon seit Jahren und sind auch Mitglied im Förderverein. Viele von ihnen lassen es sich nicht nehmen, sich vor Ort über die segensreiche Arbeit der Klinik zu informieren und persönlich Spenden zu überbringen.

So geschehen auch wieder in den vergangenen Monaten: Im Sommer war der AWO-Ortsverein Dossenheim aus dem Rhein-Neckar-Kreis zu Gast, im Oktober folgten aus dem Schwarzwald die Ortsvereine Seelbach und Donaueschingen. Im November kam eine neunköpfige Delegation des AWO-Kreisverbands Rottweil.





# Hilfe für Flüchtlinge - dringend nötig!

Weltweit sind so viele Menschen wie nie zuvor seit dem Zweiten Weltkrieg auf der Flucht. Fast 60 Millionen Menschen fliehen vor Krieg, Gewalt und Hunger. Etwa 86 Prozent dieser Flüchtlinge sind Vertriebene im eigenen Land oder suchen in einem Nachbarland Schutz. Nur ein Bruchteil dieser Flüchtlinge schafft es nach Europa und nach Deutschland. Sie haben ein Anrecht darauf, menschenwürdig aufgenommen und untergebracht zu werden.

Die AWO stellt sich der Herausforderung und leistet hier schon seit Jahren einen wichtigen Beitrag: Bundesweit betreuen haupt- und ehrenamtliche AWO-Mitarbeiter/-innen in etwa 100 Wohnunterkünften, sieben Erstaufnahmeein-



Das von SOS Mediterranée ausgewählte Rettungsschiff Markab ist für die Seenotrettung – auch während der Wintermonate – besonders geeignet. (Foto: SOS Mediterranée)

richtungen, sechs Clearing-Stellen für unbegleitete Minderjährige und in Hunderten Beratungsstellen Flüchtlinge in ganz Deutschland.

AWO International leistet seit Jahren gemeinsam mit Bündnispartnern von Aktion Deutschland Hilft medizinische Nothilfe in Flüchtlingslagern in Nordirak, Syrien und der Türkei. Aktuell fördern wir das Projekt „SOS MEDITERRANEE“, eine Initiative europäischer Bürger mit dem Ziel, in Seenot geratene Flüchtlinge im Mittelmeer zu retten und zu schützen.

Wenn Sie sich für die Flüchtlingshilfe hier in Deutschland engagieren oder spenden möchten, kontaktieren Sie am besten direkt Ihre AWO-Gliederung vor Ort. Mit Ihrer Spende an AWO International unterstützen Sie die internationale Flüchtlingsarbeit.

## Helfen auch Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto AWO International

Stichwort „Hilfe für Flüchtlinge“

IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00

BIC: BFSWDE33BER

## Fragen? Kontaktieren Sie uns!

mail@awointernational.de, www.awointernational.de



Der AWO Kreisverband Karlsruhe-Land e.V. und der AWO OV Heidelberg trauern um ihr langjähriges Mitglied und ihre Mitarbeiterin

## Ingrid Hoffmann

die im Mai dieses Jahres verstorben ist.

Ein Vierteljahrhundert hat sie den AWO Kreisverband Karlsruhe-Land als Verbandssekretärin wesentlich mitgeprägt. Sie kümmerte sich um den Aufbau der Elternschule und trug den AWO-Gedanken bis in ihre Heimatgemeinde Heidelberg, wo sie schon früh ehrenamtlich Mutter-Kind-Treffs organisierte. Ingrid Hofmann betreute die 22 Ortsvereine im Landkreis Karlsruhe und war die Koordinatorin der Landessammlung und des Wohlfahrtsmarkenverkaufs.

Für viele Kollegen und Freunde war Ingrid Hofmann der Inbegriff der AWO. Sie hat die Grundsätze der AWO geliebt.

Wir haben mit Ingrid eine langjährige Mitarbeiterin, eine zuverlässige Wegbegleiterin und einen wunderbaren Menschen verloren.

Im Namen der



Roland Herberger  
Vorsitzender

Elke Krämer und Angelika Nosal  
Geschäftsführung



www.exagon.ch



## Kerzen und Seifen selber machen

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten.

EXAGON, Industriepark 202,  
DE-78244 Gottmadingen,  
exagon@t-online.de

**DELEIKA**<sup>®</sup>  
DELEIKA GmbH-Drehorgelbau

>>Die Drehorgel<<



D-91550 Dinkelsbühl - Waldeck • Tel. 09857/9799-0 • www.deleika.de

## Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

James von Degenfeld, Tel: (07 21) 62 83-26,  
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de





## 40, 70, 90 Jahre – die AWO feiert Jubiläum

„Ohne Ehrenamtliche geht es nicht“, war das Fazit der beiden großen AWO-Jubiläumsfeiern, auf denen im Herbst Rückblick und Ausblick gehalten wurden. AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer, auf beiden Festen zu Gast, betonte, keine der aktuellen Herausforderungen lasse sich ohne ehrenamtliche Kräfte bewältigen. Als Gelegenheit, sich für diesen Einsatz zu bedanken, nutzte der Ehrenvorsitzende der AWO Baden, Hansjörg Seeh, die Einladung nach Ettlingen.

**40 Jahre Kreisverband Karlsruhe-Land und 70 Jahre Ortsverein Ettlingen** wurden bei einem gemeinsamen Fest am 26. September gefeiert. In seiner heutigen Form gehören zum Kreisverband Karlsruhe-Land 22 Ortsvereine mit nahezu 2.000 Mitgliedern und knapp 700 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie arbeiten unter anderem in Seniorenzentren, Sozialstationen, Einrichtungen für Kinder und Jugendliche und dem sozialen Kaufhaus „Schatzgrube“. Erst im Vorjahr war der Kreisverband in die neue Geschäftsstelle in der Prinz-Wilhelm-Straße nach Bruchsal umgezogen. Die Jubiläumsveranstaltung fand jedoch im festlichen Rahmen im Ettlinger Schloss statt, zusammen mit dem Geburtstagsfest des Ettlinger AWO-Ortsvereins. Ortsvereinsvorsitzender und Bezirksvorstandsmitglied Thomas Riedel erzählte, wie vor rund 30 Jahren ein Platzregen den Keller des Vereinsheims derart unter Wasser setzte, dass alle original Unterlagen über die AWO-Gründung zerstört wurden. Daher sei das Datum, das man heute feiere, in Wirklichkeit die erste ur-

kundliche Erwähnung in einem später aufgetauchten Kassenbuch von 1945. „Nach dem Grauen des Krieges“, so Riedel, „entschieden sich also Ettlinger Frauen und Männer zu helfen.“ Auch heute werde die AWO gebraucht, sagten übereinstimmend Landrat Christoph Schnaudigel, der Ettlinger Oberbürgermeister Johannes Arnold und die Landtagsabgeordnete Anneke Graner. Ermutigend äußerte sich Wilhelm Schmidt, der AWO-Bundvorsitzende (oben links). Die Aufgaben, auch die aktuelle Flüchtlingssituation, seien zu bewältigen, „vorausgesetzt, wir bündeln alle unsere Kräfte.“ Der AWO-Ehrenvorsitzende Hansjörg Seeh betonte, dass derartige Festveranstaltungen sehr wichtig seien: „Jubiläumsfeiern sind die Meilensteine in der Arbeit der AWO Baden.“

**90. Geburtstag feierte die AWO Heidelberg** am 3. Oktober in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in der Altstadt. Anschaulich schilderte der Vorsitzende Thomas Krczal (oben rechts) deren Geschichte.

Gegründet als Selbsthilfeorganisation nach dem 1. Weltkrieg, half die AWO in den Jahren 1926 bis 1928 hauptsächlich mit so genannten „Weihnachtsgaben“ für Bedürftige. Aus diesen Anfängen – und nach dem Verbot während der NS-Diktatur – entwickelte sich die AWO Heidelberg zum modernen Dienstleister und Wohlfahrtsverband. Mit 300 Mitgliedern und rund 100 hauptamtlich Beschäftigten ist sie heute Träger von fünf Kitas und zwei Jugendhäusern, betreibt das Seniorenzentrum Wieblingen und mehrere spezialisierte soziale Einrichtungen wie das Heilpädagogische Institut. Thomas Krczal erinnerte auch an den Gründungsvorsitzenden Adolf Rausch und den 2008 verstorbenen Dieter Bächstädt, der 33 Jahre lang als Vorsitzender den Kreisverband geprägt hat. Ein wichtiger Programmpunkt war die Ehrung verdienter AWO-Mitglieder durch den Vorsitzenden des Bezirksverbands, Wilfried Pfeiffer. Zusammen mit der AWO Heidelberg konnte er sich über ein gelungenes Fest mit vielen Gästen und Gratulanten freuen.





## In Kürze

Kriminalkommissar a. D. Horst Engelman, heute Sicherheitsberater für Senioren, kam auf Einladung von Hans Mazur zum diesjährigen Senioren-Nachmittag der **AWO Sulzbach** im Rhein-Neckar-Kreis. Tricktäter nutzen Hilfsbereitschaft schamlos aus, warnte der Experte, im Zweifel solle man immer die 110 anrufen. Die Themen reichten vom Enkeltrick am Telefon und Betrügern an der Haustür bis zur Kaffeefahrt.

Wer kennt sie nicht, Frau Antje aus Holland und die Clementine von Ariel, Dieter Thomas Heck mit seiner Hitparade und all die anderen Helden der Fernsehgeschichte seit 1952. Beim traditionellen Herbstfest der **AWO Emmendingen** (Kreis BHE) war die Theatergruppe mit dem bunten Potpourri ein Höhepunkt des Programms. Ortsvereinsvorsitzende Heidi Dreßen freute sich über die tolle Stimmung in der voll besetzten Elzhalle.

Die **AWO Wutöschingen** (Kreisverband Waldshut) hat wieder eine vollständige Führungsriege. Wie berichtet, hatte sich der langjährige Vorstand im Juni komplett aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl gestellt. Heidi May-Bomans und Erika Kalinasch, die damals kommissarisch übernahmen, fanden nun neue Mitstreiter. Heidi May-Bomans wurde für drei Jahre zur Vorsitzenden eines 8-köpfigen Teams gewählt.

„Tango zum Kaffee“ servierte die **AWO Laudenschbach** im Oktober, mit Musik des Alleinunterhalters Robert Lechert – dazu Foxtrott, Walzer und vieles mehr für tanzbegeisterte Gäste. Dazwischen gab es Runden mit Seemannsliedern zum Schunkeln und Mitsingen. Zum Schluss waren sich alle einig: Im November machen wir das wieder! Ein schöner Erfolg für Organisator Willi Querfurth, der sich für den Ortsverein im Rhein-Neckar-Kreis öfters etwas Neues ausdenkt.



## 3. Forum Ehrenamt in Freiburg

### Austausch über Freiwilligenarbeit und Verleihung der Förderpreise

Ehrenamt steht hoch im Kurs in diesen Tagen – vor dem Hintergrund der Flüchtlingsproblematik war das 3. Forum Ehrenamt hochaktuell. Rund 100 Ehrenamtliche aus AWO-Ortsvereinen, Führungskräfte aus AWO-Einrichtungen und Mitarbeiter/-innen, die den Einsatz koordinieren, kamen am 29.10.2015 im Emi-Seeh-Heim in Freiburg zusammen. Ebenfalls dabei waren der Vorsitzende des AWO-Bezirksverbands, Wilfried Pfeiffer, der AWO-Ehrenvorsitzende Hansjörg Seeh und Freiburgs Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach (Bild 2, von links).

In den 20 AWO-Kreisverbänden geht es um alle Bereiche der Sozialarbeit: Kinder und Senioren, Menschen mit Behinderung und natürlich auch die Flüchtlingshilfe. Wie funktioniert die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt? Wie harmonisieren die AWO-Strukturen? Wie wird der Einsatz wertgeschätzt? Das waren die Fragen in den Arbeitsgruppen.

Im Anschluss wurden die Förderpreise der AWO Sozialstiftung verliehen. Einen ersten Preis gab es gleich zweimal für Projekte mit Asylbewerbern. Ausgezeichnet wurde eine AWO-Frauengruppe in Waghäusel/Landkreis Karlsruhe für den Einsatz in einer Gemeinschaftsunterkunft von 140 Flüchtlingen (3), ebenso die AWO Karlsruhe-Stadt für die Übernahme der Patenschaft von 70 Familien (4). Den zweiten Platz erhielt der Kreisverband Freiburg für ein Generationen übergreifendes Projekt in der Seniorenwohnanlage Haslach gegen Kinderarmut (1).

## „Was es in Zell nimmi git“



Um das alte Zell a.H. geht es in der beliebten Buchreihe mit dem Titel „Was es in Zell nimmi git“, die an frühere Geschäfte, Lokale und Originale erinnert und – natürlich! – im Dialekt geschrieben ist. Gesammelt wurden die Inhalte bei einer Erzählrunde, die Roswitha Schwarz bereits 2006 ins Leben rief. Zur Vorstellung des vierten Buches, dessen erste Auflage im Nu vergriffen war, gaben vier der beteiligten Damen eine Lese-Kostprobe. Links im Bild Ortsvereinsvorsitzender Hans-Peter Eßlinger, rechts Ehrenvorsitzender Siegfried Eberle.





## Engagiert für die gute Sache

AWO-Chor KataStrophe und Spendenlauf der Kita Regenbogen

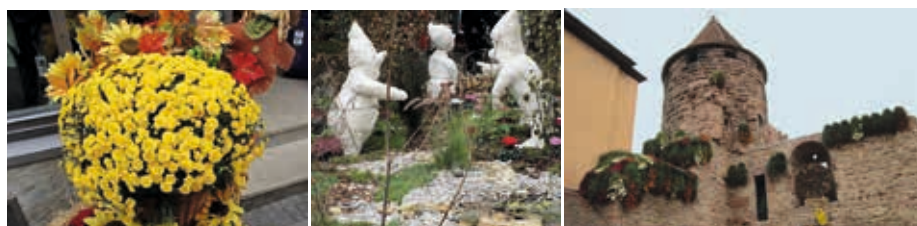
Zum 70. Jubiläum des AWO-Ortsvereins Ettlingen (siehe auch Seite 15) fanden zwei rundum gelungene Benefizveranstaltungen zu Gunsten der Rehaklinik Katharinenhöhe statt – laut dem Ortsvereinsvorsitzenden Thomas Riedel das „Aushängeschild der AWO Baden“.

Einen mitreißenden Auftritt hatte der AWO-Chor „KataStrophe“ im voll besetzten Saal des Vereinsheims Karl-Still-Haus. Chorleiterin Dana Rabe führte die Zuhörer zwei Stunden lang durch die Musik der letzten fünfzig Jahre, von „Liebeskummer lohnt sich nicht“ bis zu „Proud Mary“. Die Sängerinnen und Sänger freuten sich zum 10. Geburtstag ihres Chors über begeisterten Applaus, und auch für die Katharinenhöhe war das Konzert ein voller Erfolg. 300 Preise waren für die Tombola gestiftet und alle Lose verkauft worden, aufgestockt mit Spenden kamen 1.500 Euro zusammen.

Ebenfalls bleibenden Eindruck hinterließ der Spendenlauf der Kita Regenbogen, einer Einrichtung des Ortsvereins Ettlingen. Leiterin Kristina Asché und ihr Team organisierten ein sportliches Sommerfest. Es gab Spielstationen, einen Eiswagen und ein Buffet, für das die Eltern gesorgt hatten, aber der Höhepunkt war eindeutig der spannende Lauf aller Kinder. Sponsoren hatten für jede Runde einen Betrag versprochen – und staunten nicht schlecht: Die Kinder rannten sagenhafte 418 Runden, erhielten dafür Medaillen und konnten 1.000 Euro an die Katharinenhöhe weitergeben. Glückwunsch!

## Ausflug zur „Chrysanthema“

Die AWO Hornberg reist aus dem heimatlichen Ortenaukreis immer wieder gern zu Ausflugszielen in der Umgebung. Diesmal führte sie der Halbtagesausflug ins benachbarte Lahr. Dort lockt jedes Jahr im Herbst die Blumenschau Chrysanthema Besucher aus nah und fern. In abwechslungsreichen Themengärten, diesmal unter dem Motto „Im Land der Feen und Zwerge“, sorgten über 10.000 Chrysanthen für ein buntes Blütenmeer. Beim Rundgang durch die historische Altstadt waren die Hornberger Gäste besonders angetan vom Storchenturm, dem Schlossplatz und dem Marktplatz.



## Nachruf



**Wilfried Nees**  
12.6.1943 – 24.8.2015

Wilfried Nees zählte zu den herausragenden Persönlichkeiten der Arbeiterwohlfahrt. Er war seit 1982 Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Linkenheim-Hochstetten. Von 1975 bis 1992 war er im Vorstand des AWO-Kreisverbandes Karlsruhe-Land sowie von 1969 bis 1982 Mitglied im Vorstand des AWO-Bezirksverbands Baden. Die Sorgen und Nöte hilfsbedürftiger Menschen standen stets im Mittelpunkt seines Handelns.

Wilfried Nees war immer bereit, Verantwortung zu übernehmen. Er hat den AWO-Ortsverein Linkenheim-Hochstetten und den AWO-Kreisverband Karlsruhe-Land maßgeblich mitaufgebaut und deren Entwicklung positiv beeinflusst und geprägt. Wichtige soziale Angebote wurden von Wilfried Nees initiiert und erfolgreich ausgebaut.

Er war ein offener und liebenswerter Mensch, der für alle da war, die Hilfe brauchten, unabhängig von Herkunft und Stand.

Sein vielfältiges Engagement innerhalb der AWO, aber auch in anderen sozialen und politischen Bereichen, wurde durch Auszeichnungen gewürdigt, zuletzt durch die Verleihung der Ehrenmedaille des AWO-Bezirksverbands Baden.

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von einem Menschen, der uns durch sein soziales Engagement immer ein Vorbild sein wird.

**Wir werden unseren Freund  
Wilfried Nees stets in  
dankbarer Erinnerung behalten.**



# EHRUNGEN

für langjährige AWO-Mitgliedschaft

## 55 Jahre

OV Ziegelhausen/Schlierbach:  
Detlef Bittler

## 50 Jahre

OV Pfaffengrund:  
Johanna-Maria Hoefsmitt

## 45 Jahre

OV Weststadt/Bergheim/Hand-  
schuhsheim: Bernd Pfeiffer

## 40 Jahre

OV Altstadt/Neuenheim:  
Ulrich Graf

OV Boxberg/Emmertgrund:  
Lore Hasenbein

OV Bretten: Anny Seefeld

OV Kirchheim: Dieter Förster

OV Pfaffengrund:  
Robert Schellenberger

OV Weststadt/Bergheim/Hand-  
schuhsheim: Hermann Stammer

OV Wieblingen:  
Prof. Dr. Wolfgang Huber

## 35 Jahre

OV Altstadt/Neuenheim:  
Hartmut Soell

OV Bretten: Anneliese Gugenmuß

OV Malsch: Dr. Axel Hildinger

OV Pfaffengrund:  
Hans Ulrich Goebel, Anna Kramer,  
Ilse Lindner, Hans Schmitt

OV Ziegelhausen/Schlierbach:  
Karl-Otto Gärtner, Wolfgang Walter,  
Tilli Wolf

## 30 Jahre

OV Bretten: Jürgen Vedder

OV Wieblingen: Johannes Hansen

OV Ziegelhausen/Schlierbach:  
Theresia Kling

## 25 Jahre

OV Bruchsal: Hans Schindler

OV Ittersbach: Lina Kappler

OV Pfaffengrund:  
Ingeborg Kron, Maria Traschütz

OV Waghäusel:  
Kurt Oechseler, Sven Kureti

OV Ziegelhausen/Schlierbach:  
Klaus Eppinger

Ein ereignisreiches Jahr liegt nun bald hinter uns, in dem die AWO Baden erfolgreich auf aktuelle Herausforderungen reagiert und neue Weichen für die Zukunft gestellt hat. Wir sind froh und dankbar für den engen Zusammenhalt in der AWO-Familie und die zahlreiche Unterstützung, die wir erfahren durften.

**Wir wünschen allen unseren Mitgliedern,  
Freundinnen und Freunden sowie Partnern  
von Herzen fröhliche Weihnachten und für das neue Jahr  
alles Gute, Gesundheit und Glück!**



Bezirksverband Baden e.V.

### Bezirksvorstand

Hansjörg Seeh, **Ehrenvorsitzender**  
Wilfried Pfeiffer, **Vorsitzender**

### stellvertretende Vorsitzende:

Angela Geiger, Elisabeth Oewermann, Gabriele Teichmann

### Beisitzer/-innen:

Marianne Bade, Rainer Dellbrügge, Peter Dreßen (MdB a.D),  
Achim Feil, Peter Friedrich (Minister), Rainer Hänggi, Uschi Heil,  
Günter Heinrich, Roland Herberger, Ulrich Hoffmann,  
Ulrich von Kirchbach, Thomas Krzczal, Thomas Riedel,  
Dr. Joachim Rösch, Monika Schmidt, Monika Storck

### Geschäftsführung

Klaus Dahlmeyer  
Geschäftsführer

### Bezirksjugendwerk

Oliver Hill  
Vorsitzender

## IMPRESSUM

### Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,  
Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe,  
Tel: (07 21) 82 07-330  
www.awo-baden.de,  
ute.eisenacher@awo-baden.de

### V. i. S. d. P.

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer

### Redaktion, Gestaltung

Ute Eisenacher (verantwortlich),  
Margarethe Brinkmann, Heidi Braun  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur  
mit Genehmigung der Redaktion. Die  
Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu  
kürzen.

### Fotos:

AWO, Fotolia

### Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Ostring 6,  
76131 Karlsruhe Tel: (07 21) 62 83-0

### Anzeigen:

James von Degenfeld Tel: (0721) 6283-  
26, von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

### Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis inkl. Porto  
und Versand 1,20 Euro jährlich.



## ECHO

Redaktionsschluss  
1. Quartal 2016:  
18.01.2016

# Reise und Erholung



Bayerischer Wald



Naturpark Spessart

Urlaub im Kneippkurort Bad Kötzing

## Gasthaus-Pension FECHTER

Wir sind ein Familienbetrieb mit 50 Betten, Zwei Zimmer mit je 3 Betten sind rollstuhlgerecht nach DIN ausgestattet. Außerdem bieten wir: Garagen, Terrasse, Liegewiese, Kinderspielplatz, Aufenthalts- und Speiseraum, Fernsehraum, Grillmöglichkeit.

Wir haben hier seit 1980 Gruppen der Lebenshilfe und ähnliche Einrichtungen.

Zu den Räumen in unserer Pension können wir Ihnen unsere Ferienwohnung (2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad und WC) mit eigenem Eingang anbieten.

Pfingstreiterstraße 93 - 93444 Bad Kötzing  
Telefon: 09941/905320 - Fax: 09941/905321

Mail: [a.fechter@t-online.de](mailto:a.fechter@t-online.de)  
Homepage: [gasthaus-fechter.de](http://gasthaus-fechter.de)



**Naturpark Spessart -Barrierefrei-**  
Hallenbad 30<sup>0</sup>-Lift- Sauna-kegeln-  
Livemusik-Panoramalage-85 Betten

Staatl. anerk. Erholungsort, alle Zi. Du/  
WC/Fön/Safe/W-Lan, **seniorengerecht**,  
HP 41 €, EZZ 9,50 €, rollstförl. Zi.,  
Livemusik, Gästeprogramm, beste  
Ausflugsmöglichkeiten, Tel. 09355-7443,  
Fax-7300, [www.landhotel-spessartruh.de](http://www.landhotel-spessartruh.de)

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129, 97833 Frammersbach

## Anzeigenschluss

Ausgabe 01/2016: 25.01.2016



© Alma

### Urlaub im romantischen Trubachtal in der Fränkischen Schweiz

Gasthof „Alte Post“, Familienbetrieb mit 65 Betten, viele Einzelzimmer, Parkplatz am Haus, ebener Eingang, Lift, Zimmer mit Dusche, WC und TV, Menü- bzw. Kartenwahl, eigene Hausschlachtung, 6 rollstuhlgerechte Zimmer, Ferienwohnung und Apartments, therapeutischer Wanderweg etc. am Ort, zentral im Städtedreieck Nürnberg, Bamberg, Bayreuth gelegen.

Familie Ritter, Trubachtalstraße 1, 91286 Obertrubach,  
Tel: (0 92 45) 3 22, Fax: (0 92 45) 6 90, Internet: [www.postritter.de](http://www.postritter.de), e-mail: [familie@postritter.de](mailto:familie@postritter.de)

Sanitäre Anlagen  
Gasheizungen  
Kundendienst  
Baublechnerei

## K.-H. Zenker

Holländerstraße 27  
76189 Karlsruhe  
Telefon 57 3773



### Patricia Bickle

Hambrücker Str. 52 • 76694 Forst  
Telefon (0 72 51) 7 24 86 47  
Fax (0 72 51) 7 24 86 78  
[info@hoercenter-bickle.de](mailto:info@hoercenter-bickle.de)  
[www.hoercenter-bickle.de](http://www.hoercenter-bickle.de)

- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Anprobe modernster Hörsysteme
- Batterien und Zubehör
- Gehörschutz und Schwimmschutz
- Hausbesuche

sympathisch.  
bewährt.  
verlässlich.



Druckhaus Karlsruhe  
Druck + Verlag Südwest

[www.druckhaus-karlsruhe.de](http://www.druckhaus-karlsruhe.de)



nur  
6,95 €

Das Kochbuch für  
den Gemüsegärtner



# Leckereres aus dem Garten

- Über 50 Rezepte mit Gemüse aus dem eigenen Garten
- 64 Seiten im Format 17x24 cm
- Ein schönes Geschenk für jeden, der einen Garten und Spaß am Kochen hat.

jetzt **NEU**  
Die Kochschürze  
passend zum Buch  
für **14,50 €**



## BESTELLCOUPON

Preise: 6,95 Euro je Exemplar (inkl. MwSt.) zzgl. 3,50 Euro für Porto und Verpackung bei Bestellungen von 1-4 Exemplaren; ab 5 Exemplaren im Preis inbegriffen. Schürzen zu je 14,50 Euro (inkl. MwSt.) zzgl. 3,50 Euro für Porto und Verpackung. (Bei Bestellungen zusammen mit dem Buch fallen nur einmalig Versandkosten an.)

Name

Straße/Hausnummer

PLZ

Ort

Ort/Datum

Unterschrift

Ich bestelle

Exemplar(e)

Ich bestelle

Schürze(n)

Aus dem  
Garten  
auf den  
Tisch



Coupon bitte einschicken an:

Druckhaus Karlsruhe • Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

Bestellung per E-Mail/Fax:

E-Mail: [info@druck-verlag-sw.de](mailto:info@druck-verlag-sw.de) • Fax: (0721) 6283-29

(Bestellungen per Telefon können nicht aufgenommen werden.)

Das Druckhaus Karlsruhe verarbeitet meine Daten in maschinenlesbarer Form. Die Daten werden vom Verlag genutzt, um mich mit den bestellten Produkten zu versorgen